

# Changemakers: Kinder bewegen die Welt

**Kinderrechte einmal anders: Im Kunstunterricht lernen Kinder einer 5. Inklusionsklasse am Beispiel von jungen Heldinnen und Helden aus Afrika, Südamerika und der Karibik, dass es sich auszahlt, für eine bessere Welt zu kämpfen. Marita Samson über das Unterrichtsprojekt „Global Heroes“ des Vereins Checkpoint Afrika, das in Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Münster umgesetzt wurde**

Text Marita Samson



Abraham M. Keita aus Liberia gewann den „International Children's Peace Prize“ in 2015, weil er dort vehement die Rechte von Kindern als Opfer von Gewaltverbrechen einfordert

Junge Menschen brauchen Vorbilder, die ihnen zeigen, wie die Welt ist und wie man sie besser machen kann.

Hierfür steht das vierteilige Unterrichtsprojekt „Global Heroes“ des Checkpoint Afrika e.V. Die ersten drei Teile des Projektes beschäftigten sich hierfür mit erwachsenen Vorbildern aus Afrika und der afrikanischen Diaspora. Im vierten Teil „Junge Heldinnen und Helden aus Afrika, Südamerika und der Karibik“ rücken Gleichaltrige in den Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler lernen junge Heldinnen und Helden kennen, die sich als Anwälte für Kinder in ihren Herkunftsländern für ganz unterschiedliche Kinderrechte eingesetzt haben.

Sie alle haben den „International Children's Peace Prize“ gewonnen, der seit 2005 jährlich von der niederländischen „KidsRights Foundation“\* vergeben wird. Die meisten von ihnen haben selbst Erfahrungen mit Gewalt, Diskriminierung und Armut gemacht. Die erste Preisverleihung, an der auch Organisationen wie UNICEF und Amnesty International beteiligt waren, fand in Rom auf einem Welttreffen

ehemaliger Friedensnobelpreisträgerinnen und -träger statt. Die Preisverleihung verschaffte den Kinderrechtsaktivisten eine internationale Plattform, um weltweit für ihre Ziele zu werben. Sie konnten sich mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern austauschen – darunter Nelson Mandela, Michael Gorbatschow oder Barak Obama.

Auch zahlreiche internationale Musik- und Filmstars gehörten zu ihren Unterstützerinnen und Unterstützern. Mit dem Preisgeld in Höhe von 100.000 Euro können die Ausgezeichneten ihre Ziele zur Verbesserung der Rechte und Lebensbedingungen von Kindern in ihren Heimatländern weiter durchsetzen. Ihr starkes und mutiges Engagement zeigt das große Potenzial, das Kinder in sich tragen, um die Welt zum Besseren zu verändern.

## Kinder-Friedenspreis

Sechs der mittlerweile zwölf Gewinnerinnen und Gewinner im Alter zwischen 12 und 18 Jahren stehen als gleichaltrige Vorbilder im Mittelpunkt des neuen Unterrichtsprojektes:

**Thandiwe Chama, Sambia (2007):** Engagement für das Recht auf Bildung und die Unterstützung aidskranker Kinder.

**Mayra Avellar Neves, Brasilien (2008):** Engagement gegen (Polizei-)Gewalt in den Favelas.

**Baruani Ndume, Tansania (2009):** Als Kongolese engagiert er sich für die Rechte von Flüchtlingskindern in Tansania.

**Francia Simon, Dominikanische Republik (2010):** Engagement für das Recht auf Name und Nationalität für Kinder.

**Chaeli Mycroft, Südafrika (2011):** Engagement für die Rechte von Kindern mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen.

**Abraham M. Keita, Liberia (2015):** Engagement für die Rechte von Kindern als Opfer von Gewaltverbrechen.

Alle mit dem Internationalen Kinder-Friedenspreis ausgezeichneten Kinder engagieren sich bis heute in ihrem Land und auf internationalem Parkett erfolgreich für die Kinderrechte.

## Empowerment im Kunstunterricht

Das Checkpoint-Afrika-Projekt zum „Inter-



„Und...Action!“ – voller Einsatz für den Helden!

nationalen Kinder-Friedenspreis“ fand von April bis Juni 2016 in einer 5. Inklusionsklasse am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Münster statt. Die Unterrichtsreihe „Global Heroes“ ist dort mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen seit 2010 im Kunstunterricht verortet. Dafür sprechen folgende Erfahrungswerte: Das Fach ermöglicht Schülerinnen und Schülern, über einen längeren Zeitraum unter Anleitung eigeninitiativ und kreativ zu arbeiten, was in vielen anderen Unterrichtsfächern nicht mehr möglich ist. Davon profitieren alle, insbesondere die, die sonst eher zurückhaltend sind, Unterstützung benötigen, auffälliges Verhalten zeigen oder einfach „keinen Bock auf Schule haben“. Sie überraschen durch engagierte Mitarbeit, Interesse und hohe Motivation beim Ausführen der Arbeitsaufträge. Die versierte und engagierte Kunstlehrerin Stephanie Daume stand mir auch diesmal bei der Unterrichtsdurchführung mit Rat und Tat zur Seite. Unterstützt wurden wir durch eine Referendarin, Praktikantin und einen Schulbegleiter, sodass alle 22 Kinder gut ins Unterrichtsgeschehen einbezogen wurden. ▶



## Rahmendaten

### INFO

Fächerübergreifende Zusammenarbeit, z. B. in Kunst (Gestaltung der Bildporträts), Erdkunde, Politik, Sozialwissenschaft oder Musik zum Anfertigen einfacher Textporträts über die Person und/oder über das Land.

Zeitliche Rahmen: variabel, je nach Aufgabenstellung.

Mehr Infos: „Eine Welt in der Schule“ Heft Nr. 133, Dez.2013: „Global Heroes – Heldinnen und Helden aus Afrika“.

Das Unterrichtsprojekt vom Checkpoint Afrika e.V. wurde in Kooperation mit der Volkshochschule Münster, gefördert durch das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV) und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.

Die Südafrikanerin Chaeli Mycroft, Gewinnerin in 2011, kämpft bis heute unermüdlich für die Rechte von Kindern mit Behinderung und leistet mit ihrem Projekt finanzielle Unterstützung



gen werden konnten. Da ich bislang noch keine Erfahrungen im Hinblick auf das Alter und die Zusammensetzung der neuen Zielgruppe hatte, war ich gespannt, wie die „Jungen Heldinnen und Helden aus Afrika, Südamerika und der Karibik“ dort ankommen würden.

### Gleichaltrige als Vorbild

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde in der ersten Stunde skizzierte ich zunächst die Inhalte, Zielsetzungen und Aufgabenstellung der Projektreihe „Global Heroes“. Zum neuen Unterrichtsthema, dem Internationalen Kinder-Friedenspreis, gab ich zunächst nur den Hinweis, dass darin das Thema Kinderrechte im Mittelpunkt steht. In einer Gesprächsrunde hatten die Schülerinnen und Schüler dann Gelegenheit, zu diesem Thema ihr Vorwissen und ihre Fragen einzubringen.

Mit dem bekannten südafrikanischen Sprichwort „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern“ fand ich den idealen Einstieg in das neue Projekt. Nach der Bedeutungsklärung des Sprichwortes folgte ein Bildquiz

– eine Abbildung der Preisstatuette – als Überleitung zum Internationalen Kinder-Friedenspreis. Dabei zeigte sich bei der Auflösung, dass diese Auszeichnung allen Kindern unbekannt war.

In der folgenden Doppelstunde stellte ich den Teams die ausgewählten sechs Ausgezeichneten mit Folien mit kurzen Angaben zu deren Engagement und Herkunftsland vor. Die Beispiele hatte ich auf die Klasse und das aktuelle Zeitgeschehen abgestimmt, sodass Themen wie Inklusion (Chaeli Mycroft), Flucht (Baruani Ndume) und Migration (Francia Simon) zur Sprache kamen. Auch dem Genderaspekt wurde durch die Beispiele von starken und erfolgreichen Mädchen Rechnung getragen. Die Folien wurden gemeinsam gesichtet und von mir kommentiert. Rückfragen oder Anmerkungen dazu waren jederzeit möglich. Deutlich wurde, dass weder die Kinder noch die Unterrichtenden die sechs jungen Vorbilder kannten.

Nach der kurzen Vorstellung erfolgte die Teambildung als Grundlage für die eigentliche Projektarbeit. Anschließend stand die Klärung der Arbeitsaufträge an: das Anfertigen von einem Steckbrief und

einer Collage zur ausgewählten Person. Exemplarisch wurde dazu ein Arbeitsblatt mittels Overheadprojektor gemeinsam gesichtet und die Aufgabenstellung besprochen. Jedes Team sollte eine Person für die Aufgabe auswählen. Sie sollten jeweils einen Steckbrief (DIN A2 großes Poster) mit den wichtigsten Daten aus der Biografie und zum Engagement der Person anfertigen und diesen dann vor der Klasse präsentieren. Dazu hatte ich kurze und leicht verständliche Arbeitstexte als Vorgaben für die einzelnen Teams erstellt. Nach der Klärung von Fragen verteilte ich die jeweiligen Arbeitstexte an die sechs Teams. Während der Steckbrieferstellung stand ich allen weiterhin für Fragen zur Verfügung. Bei der Präsentation der Steckbriefe zeigte sich die gute Einbindung aller Inklusions-schülerinnen und -schüler in ihre Teams.

### Kreative Teamarbeit und starke Motivation

Künstlerisches Ziel war es, in einem nächsten Schritt in Collagetechnik ein Porträt zu schaffen (Format DIN A2). Es sollte zeigen, wofür die Preisträgerinnen und Preisträger stehen und was sie und ihr Engage- ▶



FOTOS: CHECKPOINT AFRIKA, OBEN: CHELLI MC CROFT © KIDSRIGHTS



Mayra Avellar Neves aus Brasilien erhielt in 2008 die Auszeichnung für ihren mutigen Kampf gegen (Polizei-) Gewalt in den Favelas Rio de Janeiro



Baruani Ndume, Preisträger in 2009, setzt sich in Tansania im Nyarugusu Camp, einem der bevölkerungsreichsten Flüchtlingslager der Welt, konsequent für das Recht von Kindern auf Schutz im Krieg und auf der Flucht ein

## KidsRights

### INFO

KidsRights ist eine internationale Nichtregierungsorganisation mit Sitz in den Niederlanden, die in 2003 von Marc Dullaert mit dem Ziel gegründet wurde, das Wohlbefinden von sehr gefährdeten Kindern in der ganzen Welt zu fördern und sich für die Verwirklichung ihrer Rechte einzusetzen. Die Stiftung strebt nach einer Welt, in der alle Kinder Zugang zu ihren Rechten haben und befähigt werden, das große Potenzial, das sie in sich tragen, zu realisieren. KidsRights sieht Kinder als Changemakers, die die Welt bewegen, und unterstützt sie darin ihre Meinungen zu äußern und Maßnahmen zu ergreifen, um Veränderungen herbeizuführen. Das Buch zum Preis:

Inge Ikkink (Hg.): „Changemakers. The 10 International Children's Peace Prize Winners tell their remarkable stories“. KidsRights 2014



ment ausmacht. Dazu hatte ich für jedes Team passende Fotokopien als Porträtvorlage mitgebracht. Bei der Gestaltung der Bildporträts waren die Fachkompetenzen der Kunstlehrerin gefragt, die sich zudem um die Materialbeschaffung kümmerte (die Materialkosten wurden vom Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV) erstattet). Ich stand den Kindern als Ansprechpartnerin für weitere Infos und Fragen zu den sechs Heldinnen und Helden zur Verfügung und half bei Bedarf auch bei der Ideenfindung zur künstlerischen Gestaltung der Collagen.

Für die passende Arbeitsatmosphäre spielte ich Musik aus den unterschiedlichen Herkunftsländern der Kinderrechtsaktivistinnen und -aktivisten oder berücksichtigte Musikwünsche der Schülerinnen und Schüler. Die Kinder konnten weitestgehend eigeninitiativ und kreativ arbeiten. Dabei zeigten sie sich hochmotiviert. Die vier Inklusionsschülerinnen und -schüler waren auch bei der Porträterstellung in ihrem jeweiligen Team und in der Arbeit voll integriert und erhielten bei Bedarf bereitwillig Hilfestellungen. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass Kinder mit Unterstützungsbedarf bei Aufgabenstellungen, die eine höhere Konzentrationsfähigkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer erfordern, nicht überfordert werden. Zu ihrer Entlastung konnte dann eine alternative Tätigkeit angeboten oder eine Pause zwischendurch eingelegt werden. Durch inhaltliche Details ebenso wie durch die Auswahl passender Materialien gelang es, den Kindern in liebevoller Kleinarbeit ein aussagekräftiges und zugleich sehr persönliches Porträt ihrer Heldin oder ihres Helden zu schaffen.

### Globales Lernen leicht gemacht

Die Beispiele der sechs Kinderrechtsaktivistinnen und -aktivisten ermöglichen einen Perspektivwechsel und wecken Empathie für stark gefährdete Kinder und Jugendliche. Die Schülerinnen und Schüler erhalten aus sechs verschiedenen Perspektiven Informationen zum jeweiligen Land der Preisträgerinnen und Preisträger. Sie lernen Meinungen zu sechs unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Problemlagen kennen: Umgang mit HIV/Aids-Kranken, erschwerten Bildungszugang, Menschen ohne Papiere, Situation von Geflüchteten in Tansania, Umgang mit behinderten Menschen und Gewalt gegen Kinder.

Gleichzeitig bieten die Unterrichtsbeispiele die Möglichkeit, sich mit den ausgezeichneten Kindern und deren unterschied-



Francia Simon aus der Dominikanischen Republik fordert dort für Kinder das Recht auf einen Namen und Nationalität ein und gewann dafür in 2010 den „International Children’s Peace Prize“



Thandiwe Chama aus Sambia erhielt den „International Children’s Peace Prize“ in 2007 für ihr unermüdliches Engagement für das Recht auf Bildung und die beispielhafte Unterstützung aidskranker Kinder in ihrem Land

lichen Zielsetzungen zu identifizieren. Sie bieten Spielraum für Reflektionen über die unterschiedlichen Lebensräume und Lebensweisen in Ländern des globalen Nordens und Südens. Der Vergleich der Lebens- und Rechtssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und denen von jungen Menschen in den vorgestellten Ländern (Sambia, Brasilien, Tansania, Domini-

kanische Republik, Südafrika, Liberia) schafft nicht nur eine differenzierte Meinungsbildung, sondern macht auch einen Vergleich mit ihrer eigenen Lebenssituation möglich. Sie können reflektieren, welche aktuellen Problemlagen für Kinder und Jugendliche in Deutschland bestehen (z.B. Gewaltausübung, Flüchtlingssituation in Deutschland), und können so das Thema Menschenrechte für Kinder mit ihrem eigenen Alltag verbinden.

Kinder und Jugendliche aus Ländern des globalen Südens erscheinen nicht wie gewohnt als passive, sondern aktive und engagierte Vorbilder für die Durchsetzung von Kinder- und Menschenrechten. Ihre Erfolge zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass es sich lohnt, mutig und mit Ausdauer für eine bessere Welt zu kämpfen. Die Kinder können Ideen und Aktionen entwickeln, um sich für die weltweite Durchsetzung von Kinderrechten einzubringen. Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und durch Vorbilder zum entwicklungspolitischen Engagement ermutigt.

Kinder und Jugendliche aus Ländern des globalen Südens erscheinen nicht wie gewohnt als passive, sondern aktive und engagierte Vorbilder für die Durchsetzung von Kinder- und Menschenrechten. Ihre Erfolge zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass es sich lohnt, mutig und mit Ausdauer für eine bessere Welt zu kämpfen. Die Kinder können Ideen und Aktionen entwickeln, um sich für die weltweite Durchsetzung von Kinderrechten einzubringen. Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und durch Vorbilder zum entwicklungspolitischen Engagement ermutigt.

### Nachhaltiges Lernen

„Ich muss gestehen, dass ich zwar vom [Internationalen Kinder-Friedenspreis] Preis schon einmal etwas gehört habe, aber die einzelnen Preisträger erst jetzt richtig kennengelernt habe. Ich bin beeindruckt, was Kinder alles so bewegen können... und ich finde es ganz toll, dass sie für ihr Engagement gesehen und ausgezeichnet werden und dass sie wirklich mehr in den Fokus der Öffentlichkeit kommen“, sagt die Kunstlehrerin Stephanie Daume in der Radiosendung, die in Zusammen-

arbeit vom Checkpoint Afrika mit dem VHS-Bürgerfunk entstanden ist.

Eine Radiosendung zum Unterrichtsprojekt war für die Klasse 5a am Geschwister-Scholl-Gymnasium eine neue

und spannende Erfahrung. In der Sendung hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, den Zuhörenden „ihren“ Hero vorzustellen. Ihre Aussagen machen deutlich, dass sie in der Projektarbeit versucht haben, sich in die „Jungen Heldinnen und Helden aus Afrika, Südamerika und der Karibik“ hineinzusetzen. Sie haben viele neue Erkenntnisse über die Lebensbedingungen und -weisen der marginalisierten Kinder und ihrer Umwelt erfahren. Einige Vorurteile konnten aufgebrochen werden. Wie zum Beispiel, dass ein Großteil der

## Kontaktdaten

## INFO

Checkpoint Afrika e.V.  
c/o Marita Samson  
Fresnostr. 77  
48159 Münster  
Tel: 0251/239 36 39  
E-Mail: marita\_samson@web.de

[www.muenster.org/checkpointafrika](http://www.muenster.org/checkpointafrika)

Anfragen zur geplanten Materialerstellung und Ausstellung nimmt der Checkpoint Afrika e.V. gerne entgegen. Zugänglich sind Radiosendung, Bilder und Infos zum aktuellen Global-Heroes-Bildungsprojekt auf der Website von Checkpoint Afrika e.V.

der ausdrucksstarken Porträt-Gestaltung und in der gelungenen Verbildlichung der Botschaft der jeweiligen Kinderrechtsaktivistinnen und -aktivisten wider. Die Schülerinnen und Schüler waren alle sehr stolz auf ihre Preisträgerinnen und Preisträger. Sie fanden es mutig und bewundernswert, was diese „Großen“ für Kinder durchgesetzt haben. Sie sind Vorbilder und Hoffnungsträger für eine bessere Welt geworden.

## Resümee und Resonanz

Die „Global Heroes“ haben sich auch in einer jüngeren Zielgruppe bewährt! Über den inklusiven Kunstunterricht erschlossen sich Lernenden und Lehrenden sechs Länder, die ihnen zuvor kaum oder gar nicht bekannt waren. Und über die sehr persönliche und intensive Auseinandersetzung mit ihrem liebevoll porträtierten jungen „Global Hero“ haben die Kinder erfahren, dass sich Engagement und Ausdauer bei der Verwirklichung auch schwieriger Zielsetzungen lohnen können. Sie haben erfahren, dass es in Afrika, Südamerika und der Karibik wie überall auf der Welt auch junge Menschen gibt, die sich beispielhaft für eine gerechtere Welt und

eine bessere Zukunft einsetzen. Da auch wir vom Checkpoint Afrika vom unglaublichen und erfolgreichen Engagement der ausgezeichneten Kinder beeindruckt sind, werden wir das Unterrichtsprojekt an einer Förderschule in Münster fortsetzen – dieses Mal mit den anderen sechs Peace-Prize-Gewinnerinnen und -Gewinnern. Zudem sind eine handliche Ausstellung und Unterrichtsmaterial in der Planung, denn bislang gibt es kaum Informationen zum „International Children's Peace Prize“ in deutscher Sprache. Unsere Idee findet auch die Kids-Rights-Stiftung gut, denn gemäß ihrem Motto: „Spread the word!“ hat sie großes Interesse daran, den Preis auch an Deutschlands Schulen bekannter zu machen.

**Die Autorin** Marita Samson ist Ethnologin (M.A.), Initiatorin des Vereins Checkpoint Afrika, Projektentwicklerin und freiberufliche Bildungsreferentin mit Schwerpunkt Afrika. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht interkulturelles Zusammenleben und Lernen. Sie kann über das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ gebucht werden.



Menschen in den brasilianischen Favelas eben nicht, wie oft verbreitet, Kriminelle sind, „sondern normal leben will und arbeiten geht, wenn es auch nicht so mega-gute Jobs sind“ (Interviewausschnitt). Die intensive und persönliche Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Vorbild spiegelt sich in

Ideen und Materialien  
für Ihren Unterricht!

# Optimale Förderung für jedes Kind

Die Fachzeitschriften **MATHEMATIK DIFFERENZIERT** und **DEUTSCH DIFFERENZIERT** bieten Ideen für einen zeitgemäßen, kompetenzorientierten Unterricht. Sie richten sich an alle, die Kinder im Alter von 5–12 Jahren unterrichten – unabhängig von der Schulform.

Wesentliche Bestandteile der Zeitschriften sind Unterrichtsbeiträge mit differenzierenden Materialien oder offenen Aufgaben für das unterschiedliche Niveau der Kinder. Sie sind für den direkten Einsatz im Schulalltag geeignet und ermöglichen die Förderung der Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten.

## Geplante Themen:

**MATHEMATIK DIFFERENZIERT:**

- ▶ Anfangsunterricht
- ▶ Muster
- ▶ Knobeln

**DEUTSCH DIFFERENZIERT:**

- ▶ Deutsch als Zweitsprache
- ▶ Erzählen
- ▶ Leistungsbewertung

[www.mathematik-differenziert.de](http://www.mathematik-differenziert.de)  
[www.deutsch-differenziert.de](http://www.deutsch-differenziert.de)



Mit zusätzlichen  
und editierbaren  
Materialien im  
Internet!

Gleich bestellen unter:

Telefon: 05 31 / 7 08 - 86 31

Fax: 05 31 / 7 08 - 6 17

E-Mail: [leserservice@westermanngruppe.de](mailto:leserservice@westermanngruppe.de)

**westermann**